

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altenerger Schafplatz Nr. 5.



Insertionspreis:

die viergespaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pf.

Sprechstunden der Redaction:

9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

### Sechshundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 263.

Sonnabend den 10. November.

1883.

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

### Ämtlicher Theil.

**Bekanntmachung.** Im Kreise Merseburg werden von dem Amtsbezirke der Königl. Oberförsterei Scheuditz

1) dem Standesamtsbezirk Holleben die zur Försterei Habichtsfang gehörige Dienstwiese, Distrikt 55 e,

2) dem Standesamtsbezirk Delitz a. B. die Köpfiger Weidenanlage, Distrikt 47,

3) dem Standesamtsbezirke Neuschau, der ganze Unterforst Burgliebenau mit dem Forsthaus Burgliebenau, Distrikt 35—42, ferner vom Unterforst Merseburg: das Hohenborser Weidrecht, Distrikt 10, die Fasanerie mit Probstei, Distrikt 7, 8, die Anlage, Distrikt 5, sowie die Ellern und Baumtschule, Distrikt 6,

4) dem Standesamtsbezirke Wallendorf das Wegwiger Holz, Distrikt 29, 30,

5) dem Standesamtsbezirke Dölkau der Gain, Distrikt 28,

6) dem Standesamtsbezirke Kleinliebenau das Burgholz, Distrikt 23, 24, der Schödel mit Gebege und Brandholz, Distrikt 25, 26 und der Kehlring, Distrikt 11,

7) dem Standesamtsbezirke Altscherbis der Dienstacker an der Eisenbahn, Distrikt 16,

8) dem Standesamtsbezirke Böhlig der Unterforst Scheuditz incl. Mühlholz, Distrikt 12—19, der Weisig, Distrikt 20, das Mittelholz, Distrikt 21, 22, das Fischener Holz, Distrikt 27, der Unterforst Ragwitz, Distrikt 31—34,

9) dem Standesamtsbezirke Spergau das Gölitzsche Gewehrrecht, Distrikt 3,

10) dem Standesamtsbezirke Dürrenberg das Hellfurth Gewehrrecht, Distrikt 4, das Dstrauer Gewehrrecht, Distrikt 1 u. 2 zugelegt.

Magdeburg, den 23. October 1883.  
**Der Oberpräsident der Provinz Sachsen.**  
v. Wolff.

**Bekanntmachung.** Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Maurer Gottlob Recke aus Leuditz unterm 1. d. M. als Fleischbeschauer für den Schaubezirk Leuditz von mir verpflichtet worden ist.

Merseburg, den 6. November 1883.

**Der Königliche Landrath.** F. W.: Herrfurth.

### Redaktioneller Theil.

**Zum 10. November 1883.**

Zum ersten Male seit Wiederaufrichtung des Reichs begehrt das protestantische Deutschland ein außerordentliches kirchliches Fest. In allen für die evangelische Lehre gewonnenen Theilen der civilisirten Welt wird zur Feier der vierhundertsten Wiederkehr des Tages gerufen, an welchem der Kirchenreformator des 16. Jahrhunderts das Licht der Sonne erblickte; aber nur bei uns trägt diese Feier einen zugleich nationalen Charakter. War der große Wittenberger Doktor doch ein Deutscher, der auf das Volksthum, die Sprache, die Literatur und die ge-

samnte Lebensanschauung seiner Landesgenossen ebenso nachhaltigen Einfluß geübt hat, wie auf die kirchliche Lehre und deren wissenschaftliche Umgestaltung — ein Mann, in welchem die charakteristischsten Eigenthümlichkeiten deutscher Art vollständig und mächtig ausgeprägt waren, als bei irgend einem Andern. So groß und zahlreich sind die Wirkungen, welche der gottersfühlte Lehrer auf sein Volk geübt hat, daß die dem 10. November geltende Feier die verschiedensten Gebiete deutschen Lebens berührt, die mannigfaltigsten Formen angenommen hat. Im rechten Sinne und Geiste wird dieser Festtag aber doch nur begangen werden, wenn er uns an die Quelle zurückführt, aus welcher Luthers gesammte Thätigkeit geflossen ist, wenn wir uns daran erinnern lassen, daß die großen belebenden Gedanken, die seiner schöpferischen Wirksamkeit zu Grunde lagen, aus der Tiefe eines glaubens-erfüllten Herzens geschöpft wurden. Die allgemeinen Wirkungen der von Luther begonnenen Reformation haben sich auch außerhalb des Kreises derjenigen durchgesetzt, welche sein religiöses Bekenntniß zu dem ihrigen machten. Seine Erben und geistigen Nachkommen werden wir uns nur nennen dürfen, wenn wir Antheil behalten an dem, was sein bestes Theil war, an der religiösen Erwärmung und Verinnerlichung, von welcher sein gesammtes Leben Zeugniß abgelegt hat.

Wie kaum ein anderes Geschlecht bedarf das unsrige der Befestigung auf dem Grunde, den der große Lehrer für das evangelische Volk im heißen Kampfe errungen hat. Seit Menschengebenten haben Kämpfe und Fragen des äußeren Lebens, insbesondere solche, die den deutschen staatlichen und nationalen Aufgaben galten, unsere Gedanken und Kräfte so nachhaltig in Anspruch genommen, daß man unsere Zeit ein Zeitalter der „Wirkungen nach außen“ genannt und die Behauptung aufgestellt hat, der Staat sei für uns an die Stelle der Kirche, die Politik an die Stelle der Religion getreten. Was an diesem Vorwurf Uebertreibung ist, werden wir mit gutem Gewissen zurückweisen dürfen. Aber gerade da, wo man sich von demselben am wenigsten getroffen fühlt, weiß man am genauesten, daß die Tage, deren Gedächtniß gegenwärtig begangen wird, von einer religiösen Wärme und Innerlichkeit erfüllt waren, die uns zum größten Theil abhanden gekommen ist. Die Erneuerung deutschen Volks- und Geisteslebens, die der große Reformator anstrebte, ging von einer tieferen und lebendigeren Auffassung des Verhältnisses des Menschen zu Gott aus. Dieses Verhältniß sollte die Grundlage für den Weiterbau in Kirche und Staat, Haus und Familie bilden und die Umgestaltung unseres gesammten äußeren Lebens getragen sein von innerlich neu gewordenen Menschen. Nicht um nach außen gerichtete, sondern um innere Wirkungen hat es sich bei Luthers gesammter Lebensarbeit gehandelt. Das Gedächtniß derselben bildet darum eine gewaltige Mahnung an das Gewissen unseres Volkes, eine

Erinnerung daran, daß unsere durch Gottes Gnade errungene äußere nationale Erneuerung auf Dauer und Bestand nur zu rechnen haben wird, wenn sie von einer inneren Erneuerung, einer Befestigung auf dem Grunde begleitet wird, auf welchem alle wahre Sittlichkeit und Bildung, ja alles wahre Staatsgefühl beruht. In der Bedeung des religiösen Verantwortlichkeitsgefühls der Einzelnen und in lebendiger Theilnahme des gesammten Volkes an der Arbeit und Entwicklung der Kirche sah Luther das Wesen der evangelischen Freiheit, die er uns erringen, deren rechten Gebrauch er uns lehren wollte. Des deutschen Reformators geistige Nachkommen werden sich danach nur diejenigen nennen dürfen, die mit dem eigenen persönlichen Christenthum ebenso Ernst machen, wie mit der Sache der äußeren kirchlichen Gemeinschaft, die er neu geordnet hat.

Daran wird mit allem Nachdruck festzuhalten sein. Neben der Kräftigung des Gefühls der evangelischen Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit bedarf es für uns, die wir Luthers Werk weiter führen wollen, vor Allem einer erhöhten Theilnahme an der Arbeit und dem Leben der Kirche. Die hoffnungsvollen Anfänge, die wir in der Benutzung der kirchlichen Organisation gemacht haben, welche seit einer Reihe von Jahren das Verhältniß der Einzelnen in der Gemeinde zur evangelischen Kirche vermitteln sollen, bedürfen der Unterstützung weiterer und größerer Kreise. Vermag doch Nichts die Schärfe der zwischen den verschiedenen kirchlichen Richtungen einmal bestehenden Gegensätze so wohlthätig zu mildern, als eine aus wirklichem religiösen Bedürfniß hervorgegangene lebens- und liebevolle Theilnahme des Volkes an der Thätigkeit der kirchlichen Einrichtungen, die wir dem vorigen Jahrzehnt zu danken haben. Auch auf religiösem Gebiete ist die Vereinigung mit schweren Gefahren verbunden, mit Gefahren, von denen der zunehmende religiöse Indifferentismus nur allzu lautes Zeugniß ablegt. Die Zukunft des religiösen Lebens im evangelischen Deutschland wird wesentlich dadurch bedingt sein, daß wir uns der Segnungen der kirchlichen Gemeinschaft in erhöhtem Maße bemußt werden und daß die Theilnahme an dieser Gemeinschaft nicht als Erfüllung einer äußeren Pflicht angesehen, sondern als eigenstes Bedürfniß derjenigen empfunden wird, die sich der Zugehörigkeit zur Kirche der Reformation und des Besizes der evangelischen Freiheit rühmen. — Möchte die Feier des 10. November 1883 dazu beitragen, das kirchliche Bewußtsein unseres evangelischen Volkes in diesem Sinne zu wecken und zu erneuern!

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, den 9. November 1883.

Dem Hofe. Der Kaiser, die königlichen Prinzen, sowie Kronprinz Rudolf von Oester-

München, 3. November 1883.

Geehrter Herr!

Wenn wir ganz von dem religiösen Reformator absehen, sind doch Luthers Leistungen für Sprache, Literatur, Gesang, Schulwesen und Anderes groß und bleibend genug, um alle Deutschen zu unsterblichem Danke gegen ihn zu verpflichten. Mir scheint also, daß auch jene, die sich zu keiner der beiden Kirchen bekennen, sehr wohl an einer seinem Geburtstage zu widmenden Ehrenbezeugung sich beteiligen können.

Ergebenst der Ehre

Döllinger.

Der Bundesrath hielt am Donnerstag eine Sitzung ab.

Die Oekonomichandwerker des XXI. Korps, welche sich an der Versammlung behufs Einreichung einer Petition an den Reichstag beteiligten, um eine Aufhebung des Verbots der Arbeit der auf den Klammern Arbeitenden für Private herbeizuführen, sind, der „Post, Ztg.“ zufolge, mit Arreststrafen von 8 Tagen bis zu 3 Wochen für die Entrepreneure bestraft.

Die Nachrichten für die badische Kammer sind jetzt beendet. Von den 63 Mitgliedern sind 34 liberal.

### Ausland.

Italien. Der Papst empfing am Dienstag den preussischen Gesandten Herrn von Schöller, welcher sodann auch dem Cardinal Jacobini seinen Besuch abstattete.

Rußland. Die Nikilisten sollen am 2. November in Petersburg eine Versammlung abgehalten haben, um sich über die gegen die Regierung zu ergreifenden Maßregeln zu verständigen. Es wurden Beschlüsse im Sinne der gemäßigten Gruppe der Nikilisten gefaßt.

Orient. Ein Telegramm aus Belgrad meldet: Eine serbische Truppenabtheilung stieß auf dem Marsche in der Nähe von Banja auf die Aufständischen und gab Feuer auf dieselben. Die Aufständischen verloren 6 Tode, boten sofort ihre Ergebung an und baten um Amnestie.

Amerika. Von den Resultaten der Staatswahlen in den Vereinigten Staaten sind bisher folgende bekannt. Die Republi-

kaner siegten in Massachusetts, Pennsylvania, Minneota, Nebraska, Konnectikut, New-York. Die Demokraten in Virginia, Newjersey, Maryland. Für Virginia wird also ein neuer demokratischer Senator nach Washington entsandt werden.

### Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, den 9. November 1883.

1. Am Dienstag Nachmittag marschirte das Trompeterchor unseres Infanterieregiments von einem Begräbniß zurückkommend und eine lustige Weise blasend, durch die hiesige Altenburg. Durch die Musik unruhig geworden, war das Pferd eines Einspanners eben im Begriff Reißaus zu nehmen, wodurch auf jeden Fall großes Malheur entstanden wäre, wenn nicht der Herr Oberstlieutenant Graf v. Wartensleben im rechten Moment dem Pferd mit kräftiger Hand in die Zügel gefaßt und so das Vorhaben des Thieres vereitelt hätte. Da bei dem ungestümen Wüthen des Thieres ein Strang des Geschirres zerplatzte war, so mußte das Pferd abgeschirrt und nach Hause geführt werden.

2. Am Donnerstag Morgen kamen ca. 30 Leipziger Studenten mit der Bahn hier an, um bald darauf nach dem Feldjährlöcher zu wandern, jedoch eine „Pauferei“ abgehalten werden sollte. Von den sich pfeifenwollenden 8 Paaren waren bereits 3 derelben „losgegangen“ und wollte eben das 4. Paar ein Gleiches thun, — als die heilige Hermanbad in Person der Polizeisergeanten Niemann und Hermerichmidt auf der Wildfläche auftauchte, und so der Freude ein jähes Ende bereitete. Die „Speere“ wurden confiscirt und auf die Polizei geschafft, von wo die Herren Studenten dieselben sich am Abend wiederholten. Von Seiten der letzteren wurde natürlich dem Verräther der ganzen chose die nöthige Rache geschworen und am Abend seine Wohnung umzingelt um ihm das „Leber recht zu geben!“ Aber auch diese Freude wurde ihnen verborben, — beim Herannahen einiger Polizei-Sergeanten nahmen die Herren die Beine unter den Arm und verschwanden. — Ob sie je wiederkehren?

Die Postanweissungskarte hat, wie die Postarte, in verhältnißmäßig kurzer Zeit

reich sind am Donnerstag Vormittag mittels der Seltener Bahn nach der Schorfhaide abgereist, woselbst eine Lappjagd auf Dammwild stattfand, nach deren Beendigung sich die Herrschaften nach Jagdschloß Hubertusstock begaben. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Oesterreich werden, wie jetzt definitiv feststeht, bereits am Freitag Abend die Rückreise nach Wien antreten und zwar sofort nach der Rückkehr des Kronprinzen von Hubertusstock. Am Donnerstag Nachmittag stattete die Kronprinzessin zusammen mit der Prinzessin Wilhelm der Erbprinzessin von Meiningen in Charlottenburg einen Besuch ab.

Der König Albert und Prinz Georg von Sachsen trafen Donnerstag Abend in Berlin ein und reisten sofort nach Hubertusstock weiter.

Eine überaus bedeutungsvolle Mittheilung bringt der Telegraph aus Madrid: Um die Mitte dieses Monats wird daselbst der deutsche Kronprinz zu einem Besuch des Königs Alfonso erwartet.

Ein General-Adjutant des Kaisers ist am Mittwoch Abend nach Madrid mit einem Handschreiben abgereist, in welchem der Gegenbesuch des Kronprinzen als Vertreter des Kaisers bei dem König Alfonso angefragt wird. Der Kronprinz wird zwischen dem 12. und 15. d. M. in Genoa eintreffen, wo inzwischen 3 deutsche Kriegsschiffe eintreffen werden, um ihn nach Spanien zu geleiten.

Durch kaiserliche Ordre vom 7. November wird der preussische Landtag auf den 20. November nach Berlin zusammenberufen.

Auf eine aus Bremen am vorigen Donnerstag an Hrn. Stiftsprobst Dr. v. Döllinger in München gerichtete Anfrage, ob auch außer der evangelischen Kirchengemeinschaft stehende deutsche Mitbürger unbefangene und gewissenlosbeachtet sich an einer volkstümlichen Feier des Luthertages durch Fackelzug, Illumination u. d. d. beteiligen könnten, ist, wie die Weiser-Ztg. mittheilt, von dem genannten Herrn folgende Antwort eingegangen:

### Die Nikilisten.

Historische Novelle nach Jules Lavigne von S. Witt.

(82. Fort.)

(Nachdruck verboten.)

„Ja, Romane; la Morale en actions; eine Abhandlung über Ackerbau . . . kurz, eine gewählte Bibliothek . . . Alle diese Bücher atmen Liebe zur Freiheit, zur Gleichheit. Du weißt, das erfüllt mit Lust . . .“

„Nun, Du bist da, das ist doch die Hauptsache.“

„Für mich, ja, aber nicht für das Werk. Wie weit sind wir?“

„Wir sind in mißlicher Lage, mein armer Ribowski, in einer schlimmen Stellung, auseinandergeprengt, zertrübt, mißtrauisch. Die dritte Section hat sich sehr geschickt gezeigt.“

„Wir sind nicht dummer wie sie. Weißt Du, auf wen die Verantwortlichkeit wegen unseres Unglücks zurückfällt?“

„Auf uns Alle.“

„Nein, auf einen Einzigen, Wladimir.“

Serge zuckte die Achseln.

„Wir wollen nicht mehr von diesem Jungen sprechen, Ribowski. Wir wollen ihn lassen, wo er ist.“

„Ihn lassen? Wladimir ruhig lassen! Aber er hat seine Akten, schreckliche Aktenstücke; nach unseren Statuten hat er den Tod verdient.“

Ribowski sprach diese Worte mit großem Gleichmuth und Ruhe; man fühlte, daß er sich für überzeugt hielt und die Sache erschien ihm von geringem Belang. Geistesgestörte, mit einer fixen Idee behaftete haben diese unerschütterliche Ruhe in ihren grauesten Phantasien.

„Also dazu,“ sagte Serge lächelnd, „hast Du Deine Worte angewendet?“

„Natürlich.“

„Beabsichtigst Du meinen Rathschlägen zu folgen?“

„Wenn sie gut sind, ja.“

„Nun, so beschäufte Dich nicht mehr mit Wladimir.“

„Aber er muß doch bestraft werden, sonst giebt es ja keine Billigkeit, keine Moral, keine Verschwörung mehr.“

„Du verurtheilst Wladimir zum Tode, armer Ribowski, der Aufenthalt in der Festung hat Dir also nichts genützt? Du kommst daher; willst Du wieder dahin zurückkehren? Dann wirst Du wieder herausgehen, aber dieses Mal, um gehenkt zu werden.“

„Was liegt mir daran, die Statuten gehen vor Allem. Du verstehst Dich somit nicht mehr auf Verschwörungen? Sind die Statuten einmal verlegt, so giebt es keine Statuten mehr.“

„Die Statuten erkenne ich nicht mehr an.“

„Du hast sie entworfen.“

„Früher passend, sind sie jetzt nicht mehr.“

„Ach ja, es ist wahr! ich vergaß, daß Du Alles umändern willst; Du willst gegen unseren Willen unser Glück machen; Du willst läutern, veredeln, konstitutionelle aus uns machen. Fui! welch gewöhnlicher Gedanke. Nun, mein Alter, ich verarge es Dir nicht; aber ich will wetten, daß unsere Kameraden meiner Ansicht sein werden, und daß Wladimir verurtheilt wird, wenn wir Gericht über ihn halten.“

### XIV.

Man erinnert sich wohl, daß, als die Gräfin Stafia ihre Hochzeitsreise machte, sie in dem Bahnhof von dem treuen Sémène, freigegebenen Leibeigenen, empfangen wurde, dessen Frau ihre Amme gewesen war.

Sémène hatte für Stafia eine abgöttische Verehrung und Anhänglichkeit, sie war für ihn die Herrin oder eigentlich unumschränkte Herrscherin, mächtig und huldvoll, deren Allgewalt es unmöglich war, sich zu entziehen.

Sémène besaß nur eine mangelhafte Bildung. Er konnte in einem griechischen Gebetsbuch lesen und die Tage im Kalender zählen. Als alter Vertreter ehemaliger Leibeigenschaft, war er nicht fähig, das Geschenk der Freiheit zu würdigen oder zu genießen, er war argwöhnisch und mißtrauisch geworden seit dem großen

Machtspruch des Kaisers Alexander II., durch welchen Millionen bis dahin unterjochte Menschen in den Genuß des bürgerlichen Lebens kamen.

Am dem Tage, wo der verstorbene Graf Kostom sehr empört die Obersten der Wajschicks kommen ließ, um ihnen die wichtige Nachricht mitzutheilen, hatte Sémène den Kopf geschüttelt und für sich gesagt: „das ist schlimm.“

Er hatte fortgefahren zu leben wie bisher, nur Interesse habend für seinen Herrn, das Schloß in Moskau, seine Frau, seine Kinder und Stafia, die mit diesen aufgewachsen war.

Seitdem war Sémène Wittwer geworden, seine Kinder, sobald sie groß waren, wurden Soldat oder bebauten den Boden.

Was ihn anbelangt, so vollendete er den Lauf seiner Jahre ohne Freude, ohne Schmerz, mit stillem Eifer an einer gleichmäßigen Arbeit thätig, und im Herzen eine schwärmerische, geheimnißvolle Hingebung für die Gräfin hegend.

Als er das aufmerksame Wesen von Wladimir sah, war er wegen Stafia glücklich darüber, aber indem er über das nachdachte, was er bei genauer Beobachtung an Wladimir bemerkte, hatte er wenig Vertrauen in die Zukunft. Er bildete sich ein Urtheil über den Gemahl von Stafia, wie er es sich bei ihr nicht erlaubt haben würde, und seine Vergnügungssucht, seine Trägheit, sein Ehrgeiz, seine Laune schienen ihm von schlimmer Vorbedeutung.

Auch war er nicht erkaunt, als eines Abends am Tisch der Dienerschaft er seine Kameraden sagen hörte, daß der Intendant, von Petersburg zurückkommend, schlimme Nachrichten mitgebracht habe.

Er grübelte die ganze Nacht darüber nach, und am frühen Morgen suchte er eine Gelegenheit, mit dem Intendanten zu sprechen.

„Guten Morgen!“ sagte er, die Mühe abnehmend, aber ohne mit dem Schürfen der Wege aufzuhören.

„Guten Morgen, Sémène. Die Herrin läßt Dir einen freundlichen Gruß sagen.“

(Fortsetzung folgt.)

eine kolossale Entwicklung durchgemacht. Die ersten Anfänge des heutigen Postanweisungs-Verfahrens im deutschen Reichsgebiete sind in dem bei der vormaligen preussischen Postverwaltung am 1. December 1848 eingeführten Baar-Ein- und Auszahlungsverfahren zu suchen. Durch Allerhöchste Verordnung war die Postverwaltung zur Annahme von baaren Beträgen bis zu 25 Thalern und Wiederauszahlung derselben an einen bestimmten Empfänger ermächtigt worden. Aus diesen kleinen Anfängen ist das Baareinzahlungsverfahren nach und nach herausgewachsen. Für den inneren preussischen Postverkehr wurde dasselbe vom 1. Januar 1865 ab auf wesentlich veränderten Grundlagen ganz neu geregelt; die letzteren sind in der Hauptsache bis heute für das Verfahren mit Postanweisungen maßgebend geblieben und haben denselben einen rapiden Aufschwung verliehen. Der durch die Postanweisungen vermittelte Umsatz an baaren Geldbeträgen hat jetzt im deutschen Reichs-Postgebiet die ungeheure Summe von mehr als 2 1/2 Milliarden Mark erreicht und die Zahl der Postanweisungen überträgt die Zahl der Briefe und Pakete, mit welchen Geld oder geldwerthe Papiere versendet werden, um mehr als das Fünffache.

(!) Unter der Devise: „Handwerk hilft dir selbst!“ schreibt die „Dresdener Reform“ unter Mitleid, daß daselbst die Schumacher ein gemeinsames Lager von selbstgefertigten Schuhwaren errichtet haben. Dasselbe erfreut sich, der gewissten Arbeiten wegen, des allgemeinen Zuspruchs des Publikums.

-g. Wallendorf. Ein recht betrübender Unglücksfall hat sich am Mittwoch auf dem benachbarten Rittergut Löpitz ereignet. Der Maurer Kieß von hier, welcher bei einem Bau auf dem genannten Rittergut arbeitete und mit dem Abputz hoch oben auf dem Gerüste beschäftigt war, stürzte plötzlich von demselben herunter. Man fand ihn unten mit total zer Schlagener Kopf und nach Verlauf von 1 Stunde war der Tod eingetreten.

-g. Schkenditz. Als der Postassistent Schwerdt hier selbst vor einigen Tagen Abends nach 8 Uhr die Bahnhofsstraße passierte, wurde er von 3 Männern, welche ihm entgegenkamen, plötzlich unanft angetoßen und insultirt; als er sich dies verbat, wurde er mit Faustschlägen auf den Kopf und in das Gesicht so fürchterlich tractirt, daß ihm das Blut aus dem Munde herauslief und er (nach dem ärztlichen Befund) mehrfache nicht unerhebliche Verletzungen davon getragen hat. Mit Hilfe des patrolirenden Polizeiergeanten gelang es demnächst, noch 2 der Männer festzunehmen und zu recognosciren, während der dritte, und gerade der Haupttäter, sich aus dem Staube gemacht hatte. Hoffentlich gelingt es indeß, auch diesen noch zu ermitteln, so daß das ganze Kleeblatt der wohlverdienten Strafe nicht entgehen dürfte.

Eisleben. Der regierende Graf Otto zu Stolberg-Berningerode wird, wie nunmehr definitiv feststeht, Sr. Majestät den Kaiser bei unserer Lutherfeier vertreten, ebenso verlaute aus besser Quelle, daß Sr. Majestät der Kaiser den Kultusminister v. Götzer beauftragt hat, an der Lutherfeier theilzunehmen.

**Marine.** Der Chef der deutschen Admiralität, Generalleutnant von Caprioli, hat angeordnet, daß die Schilberhäuser der Marine in den Kriegsspielen von Kiel, Wilhelmshaven und Danzig fortan die deutschen Farben, schwarz-weiß-rot, tragen sollen.

**169. Preussische Klassenlotterie.**  
(Schluß-Ziehung der 2. Klasse vom 8. Novbr. Däne Gewähr.)  
12000 M. auf Nr. 5790. 600 M. auf Nr. 2509  
68292. 300 M. auf Nr. 26226.

**Hauptgewinne der Sächs. Lotterie.**  
(Ziehung am 8. November.)

100 000 M. auf Nr. 23302. 30 000 M. auf Nr. 15679. 15 000 M. auf Nr. 90428. 5000 M. auf Nr. 60727 21002 84036 37824 39949 86257. 3000 M. auf Nr. 44056 25926 79375 68261 76509 20036 25187 7812 41577 99602 70148 14463 47835 76369 25181 3455 91062 97155 36446 69120 25408 42816 80495 67684 66912 34237 45524 65080 27024 71613 11946 39726 5216 50431 73484 26250 94711 73207 40169 6731 66562 19465.

**Unglücksfälle und Verbrechen.**  
† Vordem Stemmer'schen Gasthofe in Wörl stürzte am Montag Nachmittag der

Dienstknecht Karl Ademann aus Löhjeün beim Aufsteigen auf seinen Wagen so unglücklich aus der Schopfelle desselben, daß er unter die Räder zu liegen kam und überfahren wurde. Derselbe wurde sofort aufgehoben und nach einem Stalle gebracht, war aber so schwer verletzt worden, daß er schon nach etwa 20 Min. seinen Geist aufgab.

† Nach einer Explosion aus Accrington (Grafschaft Lancaster in England) hat am Mittwoch früh in der Kohlengrube Montsfield eine Explosion stattgefunden. Von den 106 Bergleuten, welche sich, als die Explosion erfolgte, in der Grube befanden, sind bis jetzt nur 6 aufgefunden.

† In Jales-jur-Sorgues bei Arignon in Frankreich wurde ein entsetzlicher Standal aufgedeckt, der an einen ähnlichen in Bordeaux erinnert. Es ist festgestellt, daß mindestens 15 Mädchen von 8—13 Jahren Djper einer organisirten Bande von Wäflingen wurden, von welchen 9 verhaftet sind. Die Mädchen stehen im Alter von 50—70 Jahren.

**Vermischtes.**

\* Der angebliche Bismarckattentäter wird jetzt allseitig als Schwindler betrachtet.

\* Vordem Schwurgericht Berliner Landgerichts I nahm am Mittwoch der Proceß wider den Kommissionär Dichhoff in Rixdorf bei Berlin seinen Anfang. Dichhoff ist angeklagt, im Jahre 1876 die Wittve Lissauer und im vorigen Jahre die separate Frau Königshof, beide in Berlin, ermordet und beraubt zu haben. Er ist 1832 geboren, gegenwärtig zum zweiten Male verheirathet, nachdem seine erste Frau gestorben, und Vater zweier Söhne. Er betritt in beiden Fällen seine Schuld. Die eigentliche Verhandlung begann am Donnerstag. Vorgelesen sind im Ganzen 134 Zeugen, für deren Vernehmung 3 Tage angelegt sind.

\* Herzog Karl Theodor in Bayern hat sich nach Wien begeben, um dort bis Weihnachten sich im Allgemeinen Krankenhaus der augenärztlichen Thätigkeit zu widmen.

\* Wie aus Straßburg i. Elß. gemeldet wird, ist der zweite als Mörder verdächtige Ziegler Johann Stürzer am Dienstag in Ludwigsbaben verhaftet worden.

\* An freiwilligen Beiträgen zur Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg ist bis jetzt die Summe von etwa 135000 Mark eingegangen.

\* Auf Grund des Socialistengesetzes ist die Druckschrift: „Die Entwicklung der Eigenthums-Verhältnisse“ vom Reichstagsabgeordneten Carl Frohne von der Regierung in Cassel verboten worden.

\* In New-York giebt es gegenwärtig 5000 Buchhalter, welche Stellung suchen. Auf eine einzige Zeitungsannonce hin, in welcher ein Kommiss mit 10 Dollars Wochenlohn gesucht wurde, meldeten sich 700 Bewerber, zumeist Deutsche.

\* Herr Knop in Berlin ist Fabrikant eines Enthaarungsmittels. Er erbat sich von dem Photographen Zeidler etwa 9 Frauenphotographien, die öffentlich ausstellen erlaubt seien. Ein Bild, das eines Fr. Else N., fand Knop's Beifall und Zeidler fertigte eine Anzahl von Exemplaren zum Theil mit einem kleinen Schnurrbartchen an, durch welche K. die Wirkung seines Mittels veranschaulichen wollte. Fr. Else sagte die Sache aber ernst auf, und klagte wegen Beleidigung. 100 Mark zudictirt erhielt der Photograph, während der Fabrikant frei ausging.

**Literarisches.**

— [Georg Beer als Märchenzähler] ist die jüngste literarische Neugelt. Das erste Märchen des gelehrten Romanchriftstellers, das an die lebenswürdige Erzählungsort Wielands erinnert, heißt die „graue Ledt“, und wird allen Verehrern des Dichters hochwillkommen, allen, die sich überhaupt mit der Literatur beschäftigen, höchst interessant sein. Der illustrierten Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ (Verlaggeber W. Spemann, Redakteur Joseph Kießner) dem wir schon neulich das Zeugniß ausstellen konnten, eines der glänzendsten und empfehlenswertheften Familien-Journale zu sein, ist es gelungen, das originale Opus zu erwerben und ihr zweites Heft damit zu eröffnen, das auch durch andere Beiträge unsere Aufmerksamkeit fesselt. Wir stützen darin weiteren H. Köhler mit einem reich illustrierten Artikel über das Niederwä-

ventmal, Gerhard Rohfs mit einem eben solchen über die Dattelpalmen, dem sich eine von L. Geiger besorgte Publication angebrachter Briefe G. A. Bürger's anschließt. Andere Beiträge sind „Eine Bisse im Frennbau“ von A. Schilling, eine von H. Kaufmann illustrierte, sehr sinnungsvolle Darstellung von Ad. Silberstein, ein von zahlreichen Illustrationen begleiteter Artikel über das Petroleum- und Erwauchs-Revier von Borslaw in Galizien, die Beschreibung eines hirschenförmigen Kartenspiels mit der farbigen Nachbildung von 48 Kartenblättern; Gedichte von Leizner, Waldmüller-Duboc und Paulus. Unter den Kunstblättern zeichnet sich besonders ein in Roth gedruckter Studienkopf von Löffly durch seine Schönheit aus. Aus dem sehr reichhaltigen Sammler heben wir einen Auszug von Karl Rüb über Großhöffers oder Markobodenjucht hervor. Schon diese Andeutungen, welche keineswegs den Inhalt des Heftes erschöpfen, werden deutlich beweisen, wie trefflich die höchst empfehlenswerthe Zeitschrift auf einmal betreuer Bahn fortschreitet und allgemeiner Verbreitung werth ist.

**Theater in Leipzig.**

Sonnabend, 10. November. Neues: Volksthümliche Vorstellung zu ermäßigten Preisen: **Martin Luther.** Reformationsdrama in 5 Acten und einem Vorspiel von Wilhelm Jensen. — Sonntag, 10. November. **Akt:** Anfang 7 1/8 Uhr. Zum 73. Mal: **Der Bestrafte.** Operette in 3 Acten von F. Zell und Rich. Gené. Musik von Carl Millöber.

**Predigt-Anzeigen.**

Domkirche: Am 10. November. Vormittags 10 1/2 Uhr kirchliche Schulpfester. — Der Zutritt auch den Erwachsenen offen. — Festlicher Einzug der Kinder unter Glocken-Geläute.  
Neumarkt-Kirche: Sonnabend, den 10. Novbr. früh 7 1/2 Uhr, als zu 400jährigen Lutherfeier, Kirchenfeier für die Kinder. Ansprache: Herr Lehrer Glöck. Am 25. Sonntage p. Trinitatis (11. Novbr. 1883) zur Feier des Luther-Jubiläum's predigen:  
Domkirche. Vorm. 10 Uhr: Herr Cons.-Rath Leuschner Nachm.: Herr Diac. Armbrust.  
Der Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr. Dazu feierlicher Einzug der Männer, vom Hofe des Dom-Symphoniam aus, pünktlich 10 Uhr. Die übrigen Mitglieder der Gemeinde werden gebeten, schon vor 10 Uhr sich in der Kirche zu versammeln.  
Um 2 Uhr. Der Nachmittags-Fest-Gottesdienst, welchen wir gleichfalls einer zahlreichen Theilnahme bringend empfehlen.  
S. A. Kirche: Vorm.: Herr Pastor Heinke. Nachm.: Herr Diac. Werber.  
Der Vormittags-Fest-Gottesdienst beginnt heute ausnahmsweise um 10 Uhr.  
Einsammlung der Kollekte zur Erbauung von Luther-Kirchen.  
Neumarkt-Kirche: Herr Pastor Leuchter.  
Athenbürgerliche: Herr Pastor Dietus.

**Handels-Blatt.**  
**Sonds-Börse.**

Berlin, 8. Novbr. 4% Preussische Conjois 101,50. Oberösterreichische Eisenb.-Stamm-Actien A. C. U. E. 273,25. Main-Kunwigsbader Stamm-Actien 105,60. 4% Ungar. Goldrente 73,—. 3% Russische Anleihe von 1880 70,40. Oester.-Ungar. Staatsbahn 532,00 Oester. Credit-Actien 471,50. London: Schwach.

**Produkten-Börse.**

Berlin, 8. Novbr. Weizen (gelber) Nov.-Dec. 181,75. April-Mai 190,00 besser. — Roggen Nov.-Dec. 147,50, April-Mai 143,—. Weizen-Juni 153,25 fest. — Gerste loco 135—200,—. Hafer. Nov.-Dec. 126,00. — Spiritus loco 51,—. Novbr. 50,20. April-Mai 50,40 matt. — Rüböl loco 66,00, Novbr. 65,40. April-Mai 64,20 M. — **Wagdenburg.** 8. Novbr. Rind-Weizen 162—190 M. glatter engl. Weizen 172—180 M. Rind-Weizen 168—175 M. Hafer 149—163 M. Gerste 170—190 M. Land-Gerste 153—168 M. Hafer 134—154 M. per 1000 Kilo. Kartoffelpreis. pr. 10 000 Hektarprocente loco ohne Haß 51,00—51,50 M.  
Weizen per 1000 kg netto loco. hiesiger 180—192 M. bez., fremder 190—215 M. nom. Unveränd. — Roggen p. 1000 kg netto loco. hiesiger alter 145 bis 168 M. bez., neuer trodener 160—175 M. bez., fremder 165—170 M. bez. Unveränd. — Gerste per 1000 kg netto loco hiesige neue 154—172 M. bez., feine über Mittel geringe 140—148 M. bez. — Hafer per 1000 kg netto loco. 145—155 M. bez., russischer 140—142 M. bez. — Mais p. 1000 kg netto loco amerik. u. Donan 142—145 M. bez., neuer ungarischer 140—142 M. bez. — Rapsöl per p. 100 kg netto loco. 15,50 M. bez. — Rüböl per 100 kg netto loco 67,00 M. bez., per Nov.-Dec. 67,00 M. bez. Unveränd. — Spiritus per 10 000 Liter-Proce. ohne Haß loco 51,40 M. C. Pöfer.

**Meteorologische Station**

des Dpt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgr. 18.

	8./11. Abd. 8 U.	9./11. Morg. 8 U.
Barometer Mill.	747	751
Therm. Celsius	+ 9,1	+ 5,6
"    Reaumur	+ 7,3	+ 4,5
"    Fahrenheit	+ 45,3	+ 41,5
Rel. Feuchtigkeit	80,7	80,8
Bewölkung	7	5
Wind	SW	SW
W.-Stärke	5	5
Therm. minimal C.	+ 3,1.	R. + 2,5. F. + 37,5.
Niederschläge	0,1 mm.	

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

## Schnelle Hilfe

### Heilung garantiert.

In 6-8 Tag. werden brieflich dis-cret u. gründlich alle Geschlechtskrankh., sowie Schwächen, Hautkrankheiten (auch des Gesichts), Flechten, Wunden etc., Frauenkrankheiten (Weißfluß, Störung in der Periode, wie die damit verbundene Unfruchtbarkeit etc.), Folgen geheimer Jugendünden (Onanie), Nervenkrankheiten, Bettnässen, sowie alle Leiden u. Fälle unter Garantie ohne Veruß- und Diätstörung geheilt vom Specialarzt

Dr. med. Adler in Hamburg. Medicamente werden ohne Aufsehen zugesandt.

### Dr. Spranger'sches Magen-Bitter

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Verstopfung, Verschleimung, Magenbrühen, Magensäure überhaup t allen Magen- und Unterleibeleiden, Stropheln bei Kindern, Würmer und Säuren abführend. Gegen Sömmerbohd., Garteiligkeit vorzüglich. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder herstellen. Man versuche und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben beim Kaufmann Herrn C. Herfurth in Merseburg. Preis à Fl. 6) Pfg.

Kön. u. Witt. Domb.-Loose. à 3 M. in Partien mit Rabatt empfindlich Genvertrieb A. Fuhse, Wülshelm (Ruhr).

### Medicin. Ungarweine

(aus directer Bezugsquelle) zur Stärkung für Frauen u. Kinder bei Krankheiten und Reconvalescenz, ebenso als Dessert- u. Tafelwein empfiehlt in Originalflaschen à M. 3, 2, 1 u. 50 Pf. **Heinr. Schultze jun.**, Merseburg, Carl Apel, Schafstädt.

Offene und halbverdeckte 1-2-spännige

### Kutschwagen

als: Halbchaisen, Droschkfen, Hinterlader, Bonnywagen, sowie verschiedene Sorten Kutschgeschirre sind zu verkaufen bei

**G. Kübler,** Sattler u. Wagenbauer, in **Schleuditz.**

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt

D. D.

2 große Geld-Lotterien. 2. & 6te Domb. Hauptg. 75,000 M. 2. 3 M. Witt. Domb. Hauptg. 75,000 M. 2. 3 M. 2 L. zuf. m. amtl. Listena 6 M. 50 Pf. Zieh. Köln 15. Jan. Uim 16. Febr. 1883 A. Fuhse, Wülshelm (Ruhr).

Coripantellin (aus durchstept. Tuch) enthält u. enthält Leder- aufsätze f. Frauen Dutzend 5) M., mit halbgewaschenen festen Tuchschal, für Frauen Dutzend 6) M. Bei grösser. Abnahme billiger lief. G. Engelhardt, Soltau.

### Pferde-Verkauf.

Eine kleinere 6jährige belgische Stute, hellbraun ohne Abzeichen, sicher und fest im schwersten Zuge, s. 3. Einspänner, steht wegen Nachsucht zum Verkauf **Dörstewitz 14.**

Eine gut möbl. Wohnung, beste Lage der Stadt, ist zu vermieten. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition.

## Bekanntmachung.

Der Verein beabsichtigt ca. 200 Stück aus seiner letzten von ihm veranstalteten Pferde-Lotterie auf die nicht abgesetzten und daher von ihm planmäßig selbst gespielten Loose entfallenden Gewinne **Sonnabend den 17. November cr., Vormittags 11 Uhr,** im hiesigen Schloßgarten-Salon meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Diese Gewinne, in Reit-, Fahr-, Kunst- und Wirtschafts-Utensilien bestehend, eignen sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken und wird auf diesen Gelegenheitskauf ganz besonders aufmerksam gemacht.

Die Besichtigung der Gegenstände kann vom 12. November cr. an zwischen 12 und 2 Uhr Nachmittags im Schloßgarten-Salon erfolgen.

Merseburg, den 23. October 1883.

**Der Sächsisch-Thüringische Reiter- und Pferdeucht-Verein.**

## Kirchengemeinde Altenburg.

Zu dem Festgottesdienste des Luthertages, Sonntag den 11. d. M. findet in allen Gemeinden feierlicher Kirchgang statt. Evangelische Mitchriften, auch wir wollen unsern freudigen Dank gegen Gott und unsere Verehrung für unseren großen Reformator dadurch betätigen, daß wir gemeinsam ins Gotteshaus ziehen. Bei dem zweiten Geläut — 1/10 Uhr — wollen sich unsere Parochianen (Männer, Frauen, Familien-Angehörige) auf dem Plage vor dem Kaufmann Reichmann'schen Hause — Unteraltenburg — versammeln.

Der Zug wird sich beim Beginn des dritten Glockengeläuts in Bewegung setzen. Bei Ankunft des Zuges wird die Kirche geöffnet.

Merseburg, den 2. November 1883.

**Der Ausschuss des Gemeindefkirchenraths und der Gemeindevertretung.**

## Lutherfeier in der Neumarktkirche.

Die evangelische Kirchengemeinde des Neumarkts benachrichtigen wir hierdurch, daß nächsten Sonntag am Lutherjubiläum — wie in allen Gemeinden, so auch bei uns — ein feierlicher Einzug der Kinder und Erwachsenen in das festlich geschmückte Gotteshaus gehalten werden soll. Versammlung 1/10 Uhr an der Pfarrwohnung. Die Glieder aller Familien und aller Berufsclassen bitten wir um **allgemeinste** Theilnahme an diesem Festgottesdienste und an diesem Festzuge.

Auch zu der am Sonnabend 1/11 Uhr in hiesiger Kirche stattfindenden **Schulfest** werden alle Erwachsenen und besonders alle Eltern hierdurch herzlich eingeladen.

Merseburg, den 8. November 1883.

**Der Gemeindefkirchenrath zu St. Thomae.**

## Thee's, grüne u. schwarze,

mit vorzüglichem Aroma. Speciell made ich auf meine Thee's in Packeten zu 1/4 und 1/2 Pfd. aufmerksam, die sich sehr gut einführen.

## Cacaopulver,

deutsches und holländisches, garantiert rein, zu allen Preisen in der **Drogen- u. Farben-Handlung von Oscar Leberl,** Burgstraße 16.

**Adolf Steiner,** Zeitungs- Annoncen- Expedition Central- Bureau **Hamburg.** Vertreten auf allen Hauptplätzen Europas. Vermittelt Annoncen für alle politischen und Fachzeitungen der Welt zu Originalpreisen ohne Aufschlag und bewilligt als autorisierter Agent aller Blätter, bei grösseren oft wiederholten Insertionen Rabatt.

Die Zeitungs- Annoncen- Expedition **Adolf Steiner** in Hamburg ist Pächter des Inseratentheils der bedeutendsten Witzblätter des Continents: „Berliner Wespenn“ in Berlin, „Kikeriki“ in Wien, „Bolond Istock“ in Budapest, „Asmodee“ in Amsterdam, „Söndags Nisse“ in Stockholm, „Magyarorsäg es a nagyvilág“ (ungarische illustrierte Zeitung) in Budapest. Ferner sind von derselben gepachtet das bedeutendste Fachblatt für den überseeischen Export „De Indische Mercur“ in Amsterdam. Ausführliche Zeitungscataloge für alle Blätter der Welt und Kostenvoranschläge gratis und franco

## Pfannenkuchen

täglich frisch bei **G. Schönberger,** Gotthardtsstr.

Reparaturen an Streichin-strumenten werden gut und dauerhaft ausgeführt. Clavier- u. Violin-Unterricht wird ertheilt. Concert- u. Tanzmusik sowie Notenschreiben wird übernommen. **L. Böling,** Wagnerstr. 2, Reichshalle.

Eine große hochtragende Kuh steht zu verkaufen **Leuna 29.**

**Beforgt und trauwig** blüht mancher Kranke in die Zukunft, weil er bislang Alles erfolglos gebraucht. Allen, besonders aber beartzt Leidenden sei hiermit die Versicherung des kleinen Bundes „Der Krankenfreund“ dringend empfohlen, denn sie finden darin hilfreiche Anweisung dafür, daß auch Schwere Kranke bei Anwendung der richtigen Mittel Heilung ihres Leidens oder wenigstens große Linderung desselben gefunden haben. Die Zufindung des „Krankenfreund“ erfolgt auf Wunsch durch Brieftr. s. Verlags-Anstalt in Leipzig kostenlos.

## Achtung.

Kapitalien jeden Betrages habe ich auf gute Grundstücke zu 1 1/2 % zu vergeben. **Auch fertige ich schriftliche Arbeiten aller Art und empfehle mich zur Abhaltung von Auktionen und Vermittelung von Käufen und anderen Geschäften, sowie Einziehung von Forderungen.** Merseburg, Breitestr. 13. **R. Pauly,** Actuar a. D. u. ger. Taxator.

## Café Sergel.

Heute Sonnabend 9 1/2 Uhr. **Speckkuchen.**

## Kaiser-Halle.

Sonntag, von früh 9 Uhr ab, **Speckkuchen.**

Dazu frischen Anstich **echt Nürnberger Bier** aus der kurzgeschlossenen Brauerei von Reif wozu ergebenst einladet **Frau Geisler.**

## Knapendorf.

Sonntag den 11. und Montag den 12. Novbr. ladet zur **Kirmess** ergebenst ein **Fr. Frisiche.**

## Corbetha

bei **Delitz a/S.** Sonntag den 11. u. Montag den 12. Novbr. ladet zur **Kirmess** ergebenst ein **A. Schmidt,** Gastwirth.

## Familien-Nachrichten.

**Dank.** Für die vielen Beweise ehrender und herzlicher Theilnahme beim Begräbnis unseres theuren Entschlafenen, sowie für die reichen Blumen Spenden sagen wir Allen innigsten besten Dank. **Familie Habeker.**

**Dank.** Dem Herrn Pastor Delius für die trostreichen Worte am Grabe unserer verstorbenen, guten Mutter und Großmutter, der Frau **Wittme Leonhardt,** sowie für die reichliche Blumen Spende sagen ihren herzlichen Dank **Merseburg den 8. November 1883, die trauernden Hinterbliebenen.**

Druck und Verlag von A. Leiboldt.